

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 2 (1893)
Heft: 15

Rubrik: Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bürgschaft, dass das Inserat der Hoteliers auch wirklich von dem für ihn in Betrachtung kommenden Teile des Publikums gelesen und beachtet wird, bietet doch am ehesten die Benutzung der illustrierten Fachzeitschrift als Insertionsorgan aller auf zahlreichen Freundenbesuch rechnenden Kreise.“

Anmerk. d. Red.: Also da liegt der Haase im Pfeffer! Sie finden es unverzeihlich, dass die Heidelberger Hoteliers so kurzsichtig sein könnten, nicht die illustrierte Fachzeitschrift, den „Tourist“, um Rat zu fragen und ihm in *erster* Linie mit einer Kollektivannonce zu bedenken. Hoffentlich werden die Heidelberger diesen „unerhörten“ Fehler bei nächster Gelegenheit wieder gut machen und wenn es auch nur aus Erkenntlichkeit für Ihre lobenswerte Aufrichtigkeit wäre. Ebenso möchten wir den 150 Hoteliers, welche mit Einzelzeilen unter den „Empfehlenswerten Hotels“ des „Tourist“ figurierten, anraten auch fernherin ihre 15 Mark nach Berlin zu schicken, wenn es auch dem Einzelnen schadet, so hilft es doch dem Einzigen: dem „Tourist.“



Vitznau-Rigi-Bahn. Seit dem Mittwoch ist die Bahn bis Rigi-Kaltbad eröffnet. Es werden täglich zwei Züge ausgeführt, wenn es die Witterungsverhältnisse erlauben und sich per Zug wenigstens 5 Personen zur Hin- und Rückfahrt einfinden oder der Betrag für fünf Retourbillette erlegt wird. Die Fahrordnung ist folgende: Vitznau ab 11 Uhr 13 Min. und 2 Uhr 40 Min., Rigi-Kaltbad ab 12 Uhr 4 Min. und 3 Uhr 32 Min. Rückfahrt: Rigi-Kaltbad ab 1 Uhr 39 Min. und 5 Uhr 14 Min., Vitznau ab 2 Uhr 30 Min. und 6 Uhr 5 Min.

Bergbahnen. Auf 1. Juli d. J. wird neben der Wengernalpbahn auch die Zahnradbahn von Interlaken, Gsteig, nach der Schynigen-Platte eröffnet. Auf Anfang Juli wird auf der Schynigen-Platte auch ein Hotel-Restaurant mit 65 Betten eröffnet.

Die Salvatore-Bahn hat vom 1. Januar bis 31. März 1893 gegenüber dem gleichen Zeitraume des Jahres 1892 Fr. 1329.25 mehr eingenommen und Fr. 2988.06 weniger ausgegeben.

Berner Oberland-Bahnen. Die Verwaltung dieser Bahn hat an den Bundesrat zu Handen der Bundesversammlung ein Gesuch um Abänderung ihrer Konzession eingereicht in dem Sinne, dass ihr gestattet werde, künftig den Betrieb vom 15. November bis 15. März einzustellen. Zur Begründung wurde der sehr schwache Winterverkehr, besonders aber die Gefahren des Winterbetriebes in einlässlicher und überzeugender Weise vorgeführt.

Meiringen. Das Bautiefe hat hier schon bedeutend nachgelassen. Letzten Donnerstag brachte die Gemeinde Meiringen eine Anzahl Haupsplätze auf Käufsteigerung. Es fanden sich jedoch wenig Kauflustige ein, und die, welche da waren, machten so niedrige Angebote, dass die Gemeinde nicht lossechlagen wollte.

Montreux. Nous lisons dans la „Gazette des Etrangers“ de Montreux:

„Nos hôtels sont pleins depuis une quinzaine et, pour la saison, c'est d'un excellent augure; rarement, à pareille époque, nous avons hébergé autant d'hôtes. Autant qu'en pareille matière, les renseignements peuvent être exacts, il y aurait, dans les seuls hôtels et pensions de Montreux, sans parler des environs même immédiats et des appartements particuliers, villas, etc., 560 Anglais, 380 Allemands, 180 Suisses, 90 Américains, 80 Russes, 70 Français, 70 Autrichiens, 60 Hollandais, et plus de 200 personnes d'autres pays. Dans ce nombre ne sont pas compris les domestiques, gouvernantes, etc.“

Par ce temps beau et sec, les travaux vont bon train: au jardin de la Rouvenaz; à la Baie de Montreux; au jardin du Kursaal où l'on a arraché quelques arbres qui ne donnaient pas suffisamment d'ombrage, pour les remplacer par de beaux maronniers; du débarcadère au quai, l'on place (enfin!) la bordure du trottoir et l'on procède au nivellement de ce dernier; dans les chantiers de MM. Chaudet, on termine la colonne météorologique qui sera un vrai chef-d'œuvre. Les bâtiments nouveaux s'achèvent en grand nombre; la grandiose *Hôtel de Caux* va ouvrir très prochainement ses portes; de même entre Vervex et Clarens, l'*Hôtel Continental* qui, avec les constructions projetées par la *Société Immobilière* de Montreux donnera de l'animation à cette partie de notre littoral.

Gotthardbahn. Wie das „Luz. Tagbl.“ vernimmt, ist der Materialverwalter der Gotthardbahn Sonntags nach Chicago verreist, um im Auftrage seiner Direktion die Ausstellungs-Objekte der Gotthardbahn aufzustellen und zu ordnen und die damit verbundenen Zwecke der Gesellschaft weiter zu verfolgen. Die Gotthardbahn bringt bekanntlich die Entwicklung ihrer Linie auf der Nord- und Süd-Rampe mit den von Topograph Becker in vorzüglicher Weise ausgeführten Plänen zur Ausstellung. Die Pläne werden mit Ansichten ausgewählter Partien der grossartigen Szenerie des Gotthardgebietes, von der Meisterhand Webers in Aquarell gemalt, eingerahmt. Unmittelbar bei den Ausstellungsobjekten lässt die Verwaltung

eine Broschüre „Over the Alps“ mit einer anziehenden Beschreibung der Gotthardbahn in 100,000 Exemplaren verteilen, um die Aufmerksamkeit der Amerikaner auf ihre Bahn zu lenken. Im Rayon der deutschen Ausstellung wird von dem bekannten Gross-Industriellen Freiherr von Stumm in Neunkirchen die bei der Gotthardbahn neu eingeführte Oberbau-Type in natura zur Ausstellung gelangen.

Wie aus den statistischen Erhebungen des Luzernischen Verkehrs-Bureaus hervorgeht, betrug die Zahl der amerikanischen Touristen, welche letztes Jahr Luzern besuchten, 10,000, während die transatlantischen Dampfer zirka 60,000 Kajüt-Passagiere nach Europa brachten. Mit Recht glaubt die Verkehrscommission in letzterer Zahl einen Fingerzeig zu erblicken, welches grosse Verkehrslelemente da vorhanden und wie wichtig es sei, in der neuen Welt die richtige Propaganda zu machen. Wir wünschen der Gotthardbahn besten Erfolg; die von dieser Gesellschaft zunächst in ihrem Interesse verfolgte Reklame wird ebenso sehr für Luzern wie für den gesamten Touristenverkehr der Schweiz von grosser Bedeutung sein.

Rapperswil. Im Schosse der Verkehrscommission in Rapperswil wurde die Anregung gemacht, es sollte, wenn möglich, noch dieses Jahr eine Ausstellung von Kunstgegenständen und interessanten Antiquitäten aus hiesiger Gegend veranstaltet werden.

Zürich. Julius Laurencie, der flüchtige Direktor des verkrachten Schwindelgeschäftes „Helvetia“, unter den Hoteliers als Annonciateur wohl bekannt, ist laut „Stadtboten“ in Leipzig, wo er unter dem Namen J. v. Hagen in einem Hotel ersten Ranges logierte und eben neue Geschäftszirkulare vom Stapel liess, verhaftet worden und wird dessen Auslieferung erwarten.

Verkehrswesen. Ein deutsches Fachblatt rät, den Reisenden in grossen Schnellzügen um die Mittagszeit eine Pause von einer halben Stunde zu gönnen und dafür zu sorgen, dass sie auf dem betreffenden Bahnhofe ein schmackhaftes Essen vorfinden: nicht etwa, wie üblich, ein Mahl aus drei bis vier Gängen, die man hastig hinunterwürgt, sondern ein Essen, bestehend aus einer nicht zu warmen Suppe, einem reichlichen Fleischgericht mit Gemüse und etwas Nachtisch. Um ein solches Mahl mit Behagen zu verzehren zu können, reiche die halbe Stunde vollständig aus, und der Reisende behalte noch Zeit, sich auf dem Bahnsteige etwas Bewegung zu geben.

„Wer je die Mittagessen im Bahnhof-Restaurant Göschenen durchgemacht hat, kann nur wünschen, dass die Gotthardbahn diesen Rat beherzige“, sagt das „Berner Tagbl.“

Die Fachschule für Gasthofsgehilfen zu Frankfurt a. M. von G. A. Radunsky begründet und, wie bekannt, bestens und erfolgreich geleitet, erfreut sich immer grösserer Beachtung.

Die Fachschule hat sich soweit emporgearbeitet, dass es möglich wurde, am 15. Januar d. J. ein eigenes Haus zu beziehen; das Schwanenstrasse 8 gelegen, in drei Stockwerken Raum bietet für 24 Schützen alle zum Unterricht notigen Lehrräume, sowie die zum Betrieb einer Pensions-Lehranstalt nötigen Gelasse. Vor- und Hintergarten vervollständigen die Annehmlichkeit des neuen „Heim“. Durch die ausserordentlich wohlwollende Haltung des Internationalen Vereins der Gasthofbesitzer, Sitz Köln, besonders der Frankfurter Mitglieder desselben ist die Hoffnung begründet, dass die Existenz derselben eine gesicherte ist. Der Protektor der Fachschule, Herr Theodor Drexel, Frankfurt a. M., hat auch im abgelaufenen Semester wieder sein Wohlwollen durch Zuwendung namhafter Geschenke betätigt; unter solchen Auspizien kann die Fachschule mit frohem Mut dem am 15. April beginnenden Sommersemester entgegensehen. Für den einzigen Lehrer war die Arbeit des abgelaufenen Semesters eine fast erdrückende, denn es musste in der deutschen Abteilung in 2 und in der Abteilung für Ausländer in 3 Klassen unterrichtet werden, doch hat Herr Direktor Radunsky durch seine unermüdliche Thätigkeit und seine reichen Kenntnisse es verstanden, die Ausbildung der 20 Schülern aufs Gründlichste und Gewissenhafteste vorzunehmen. Möge es dem Leiter der Fachschule vergönnt sein, auch in Zukunft das Interesse der Freunde der Fachschule durch gediegene Leistung wachzuhalten.

Über die am 25. März stattgehabte Prüfung schreibt die „Wochenschrift“:

„Von den 20 Schülern, die den Winterkursus durchgemacht haben, nahmen 16 an der Prüfung Teil. Die Leistungen machten durchweg einen guten Eindruck und legten das beste Zeugnis für die Haltung der Anstalt ab. Bemerkenswert dürfte die Aufmerksamkeit sein, die man letzterer im Auslande zuwendet; von den 20 Schülern des letzten Halbjahrs gehörten 5 ausserdeutschen Ländern (darunter 4 Italien) an.“

Kissingen. Der Kurverein Bad Kissingen verbreitete ein Gutachten der Professoren Pettenkofer und Emmerich, nach welchem Kissingen wie Lyon, Salzburg, Graz zu den von Natur aus choleraimmunen Orten gezählt werden dürfe.

Meran. In Meran werden auch in diesem Jahre zur Hebung des Fremdenverkehrs die vom letzten Herbst her in gutem Angedenken stehenden Volkschauspiele wieder aufgenommen und zwar sollen bis Ende Mai 10 solcher Aufführungen stattfinden.

Frankreich. Seit dem 30. März nachm. 2 Uhr sind die Pariser in der angenehmen Lage, statt des abscheulichen Seinewassers das von Verneuil hergeleitete Quellwasser der Arve zu trinken, vom mit der Zeit täglich 150,000 bis 270,000 Kubikmeter nach Paris geleitet werden sollen. Das Wasser gelangt zunächst nach dem riesigen Reservoir von Montreout.



Tiefe der Schweizerseen. Die Schweiz weist 589 Wasserbecken (Seen) auf, davon gehören 351 zum Stromgebiet des Rheins, 167 zum Stromgebiet des Inns, 62 zum Stromgebiet des Po und 9 zum Stromgebiet der Etsch. Nachfolgende Zahlen zeigen den gewaltigen Unterschied der Seetiefen von einzelnen Seen, in Meter angegeben. Vierwaldstättersee 214, Genfersee 250, Thunersee 217, Brienzsee 261, Neuenburgersee 214, Bielersee 78, Zugsee 198, Ägerisee 89, Sempachersee 87, Baldeggsee 66, Zürichsee 143, Greifensee 134, Wallenstättersee 272, Bodensee 255, Murtensee 49, Silsersee 74, Silvaplanersee 77, St. Moritzersee 79, Davoser Grosssee 54, Bernhardinersee 11, Partunsee 35, Dilisunasee 10, Campfersee 44, Statzersee 5; dann Lagomaggiore 375, Luganersee 275 etc. Diese Tiefen sind selbstverständlich immer vom Seespiegel aus gemessen und deuten stets die tiefsten Stellen der betreffenden Seen an.

Ein Hotel mit 6000 Zimmern soll „zur Bequemlichkeit“ der Besucher der Welt-Ausstellung in Chicago fertiggestellt werden und ein Zimmer pro Tag nur einen Dollar kosten. Bedingung ist jedoch, dass die Anmeldungen vorher schriftlich mit gleichzeitiger Bezahlung des Betrages für mindestens acht Tage zu geschehen haben.

Egyptische Cigaretten. Die egyptische Regierung geht damit um, in Zukunft alle aus Egypten herausgehenden Cigarren und Cigaretten auf der Verpackung mit einem zollamtlichen Stempel zu versehen. Man will dadurch verhindern, dass auswärts fabrizierte Cigarren und Cigaretten als „egyptisches Fabrikat“ in den Handel gebracht werden. Der „Moniteur du Caire“ behauptet, dass zehnmal so viel Cigaretten als überhaupt aus Egypten exportiert werden, als „egyptische“ in den Handel kommen.

Ein königlicher Gasthof. Als Joseph II., Kaiser von Österreich, einst Frankreich besuchte, kam der Herzog von L. in Nancy, dessen Einladung der Kaiser mit dem Bemerkten abgelehnt hatte, er sei als einfacher Reisender gewöhnt, im Hotel zu wohnen, auf einen sehr glücklichen Gedanken. Er bestimmte sämtliche Gasthofsinhaber in Nancy, ihre Aushängeschilder zu entfernen, während er selbst ein solches in riesigen Dimensionen oberhalb des Thores seines Palastes anbringen liess, welches das österreichische Wappen und die Worte trug: „Gasthof des Königs“. Joseph II. konnte einer so geistvollen Einladung nicht widerstehen. Als der Kaiser vor dem Thore des Palastes abstieg, empfing ihn der Herzog in der Tracht eines Gastwirtes und spielte auch seine Rolle mit einer bewundernswürdigen Natürlichkeit. Die sämtlichen Mitglieder seines Hauses hatten je ein Amt, sei es in der Küche, sei es in der Bedienung, zu bekleiden, und die vornehmsten Damen trugen Hauben und Schürzen der Mägde. Der Kaiser ging gern auf den Scherz ein, lachte herzlich und blieb drei Tage in diesem merkwürdigsten aller Gasthöfen, in denen er je gewohnt.



Interlaken. Das Grand Hotel Victoria ist eröffnet. **Zürich.** Hotel Baur au Lac eröffnet mit 15. April. **Ragaz.** Seit Ostern ist die Drahtseilbahn Ragaz-Wartenstein wieder im Betrieb.

Rheinfelden. Das Grand Hotel des Salines und Hotel Dietsehy sind seit 1. April eröffnet.

Vitznau. Hotel & Pension du Parc in Vitznau, Sucursale des Hotel Rigi-First, ist eröffnet.

Luzern. Die Königin von England wird auf ihrer Rücksreise von Italien Ende dieses Monats Luzern berühren.

Graubünden. Die Königin von Holland wird Ende dieses Monats zu längerem Aufenthalt in Flums erwartet.

Chur. Seit dem 31. März ist der Ofenbergs und seit dem 1. April der Malojapass für Räderfahrwerk geöffnet.

St. Moritz-Bad. Das Hotel Victoria in hier ist an eine Aktiengesellschaft mit einem Gesellschaftskapital von 400,000 Fr. übergegangen.

Schaffhausen. Das Hotel zur Sonne in Stein am Rhein ist von Hrn. F. J. Eggstein in Betrieb genommen worden.

Appenzell. Das Säntishotel ist von der Familie Rusch in Schwende an Hrn. Dörig, Besitzer des Gasthauses auf der Meglisalp, verpachtet worden.

Brünigbahn. Am 1. April wurde der Bahnbetrieb über den Brünig wieder aufgenommen.

Bern. Frau Hirt-Wyss, frühere Besitzerin des Hotel Beauregard in Lugano, hat pachtweise das Hotel Wildstrubel in Adelboden übernommen.

Brigue. Der Simplonpass ist auf der ganzen Strecke für das Rad geöffnet.

Genf. Am Donnerstag den 23. März morgens fiel der Direktor des Grand Hotel des Bergues, C. F. Hoffmann, vom zweiten Stock in den Hof und war sofort tot. H. ist 72 Jahre alt und seit 30 Jahren Direktor im gen. Hotel.